

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 149. für Anhalt und Thüringer. Jahrgang 194.  
Erste Ausgabe  
Freitag, 29. März 1901.  
Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 27. Telefon Nr. 156.  
Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 2. Telefon-Nr. 11499.

## Die Beauftragten der Innungen und Handwerkskammern.

In der am 19. März stattgefundenen Vollversammlung der Handwerkskammer hiesiger Stadt sind die Beauftragten der Innungen und Handwerkskammern ernannt worden. Es hat sich dabei ergeben, daß man noch nicht wußte, was mit der Institution der Beauftragten eigentlich beginnen. Zunächst dürfte es daher von Interesse sein, sich diese Einrichtung etwas näher anzusehen. Es geht aus dem Namen der Innungen und Beauftragte der Handwerkskammern. Für die einen wie für die anderen wird jedoch die Einrichtung in gleicher Weise durch § 94c der Gewerbeordnung geregelt. Es sind darnach die Innungen bzw. die Handwerkskammern beauftragt, durch Beauftragte die Befolgung der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften in den zur Innung bzw. zum Handelsstandsbereich gehörigen Betrieben zu überwachen und von der Einrichtung der Betriebsräume und der für die Unterstufung der Befehle bestimmten Räume Kenntnis zu nehmen.

Die Aufgabe der Beauftragten ist demnach, eine geordnete wie diejenige der Gewerbeinspektoren. Abgesehen von dem Befugnisse der letzteren bietet jedoch das Gesetz durch die Institution der Beauftragten die Ermöglichung einer doppelten Aufsicht über die Handwerksbetriebe. Zunächst sind es, wie wir gesehen haben, die Innungen, welche das Recht zur dieser Aufsicht über alle zur Innung gehörigen Betriebe haben. Sodann die Handwerkskammer, welche dieselbe Aufsicht über alle zum Handelsstandsbereich gehörigen Betriebe haben, es also zum anderen über die zu einer Innung gehörigen Betriebe ausüben können. In der Praxis dürfte sich aber die Sache keineswegs so schlicht gestalten, wie sie sich nach dem Gesetze ausnimmt. Zu einem Handelsstandsbereich gehören überall Kaufleute, die nicht nur die Innungen, sondern auch die Handwerkskammern beauftragt zu lassen. Die Handwerkskammern werden daher, wie es auch dem Geiste des Gesetzes entspricht, ihre Aufsicht durch Beauftragte vor allem denjenigen Betrieben gegenüber ausüben, welche zu keiner Innung gehören und zwar die Innungen von dem ihnen zugehörigen allen Rechte keinen Gebrauch machen. Wo aber die Innungen von diesem Rechte selbst Gebrauch machen, wird die Handwerkskammer doch nicht, sich der Zeit überlassen zu sehen und ihrerseits von dem Rechte nur noch Gebrauch machen in gewissen Fällen oder etwa in bestimmten Fällen.

Unter den gesetzlichen und statutarischen Vorschriften, zu deren Überwachung durch Beauftragte die Innungen und Handwerkskammern beauftragt sind, sind nicht, wie man vielfach meint, nur die Vorschriften betreffend die Regelung des Lehrlingswesens zu verstehen. Vielmehr ist nach § 93 Abs. 2, 3, 109) darunter zu verstehen, die Überwachung der Beobachtung der für die Beschäftigung der Arbeiter (Arbeiter), Lehrlinge und (gerade wie ungerade) Arbeiter, den Besuch der Fortbildung- oder Fachschule und die Regelung des Lehrlingswesens erlassenen Bestimmungen. Also alle in dieser Hinsicht in den Gesetzen oder Verordnungen enthaltenen oder von der Innung oder der Handwerkskammer erlassenen Bestimmungen. Das bedeutet zu verstehen, die Überwachung durch Beauftragte kann sich nicht nur auf die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen über die Beschäftigung der Arbeiter, das Arbeitsrecht, den Besuch der Fortbildung- oder Fachschule und die Regelung des Lehrlingswesens beziehen, sondern auch auf die Einhaltung der Bestimmungen über die Beschäftigung der Arbeiter, den Besuch der Fortbildung- oder Fachschule und die Regelung des Lehrlingswesens erlassenen Bestimmungen. Also alle in dieser Hinsicht in den Gesetzen oder Verordnungen enthaltenen oder von der Innung oder der Handwerkskammer erlassenen Bestimmungen.

\*) § 93 Abs. 2, 3, 109) gilt allerdings nur für die Innungen, aber es dürfte dies an der Zuständigkeit bzw. der Verpflichtung, auch der Handwerkskammer alle den nachstehend benannten Punkten gegenüber nichts ändern.

kann dieselbe besetzt werden. Zu ihrer Legitimation erhalten die Beauftragten eine vom Innungsvorstand angelegte Vollmacht bzw. eine vom Vorstehenden des Kammerverbandes vollzogene Vollmacht. Wenn sie ihre Bestimmungen vorgehen, haben ihnen die Verpflichtung, d. h. die Betriebsinhaber auf Erfordern während der Betriebszeit den Zutritt zu den Betrieben und Unterrichtsräumen, sowie zu den sonst in Betracht kommenden (zum Betrieb gehörigen) Räumlichkeiten zu gestatten und einen Ausnahmefall über alle Gegenstände zu geben, welche für die Erfüllung ihres Auftrages von Bedeutung sind. Die Verpflichtung hierzu auf Antrag der Beauftragten von der Ortspolizei angehalten werden. Namen und Wohnort der Beauftragten sind von der Innung bzw. der Handwerkskammer der Aufsichtsbehörde anzuzeigen. Die Beauftragten sind verpflichtet, den Gewerbeaufsichtsbeamten auf Erfordern über ihre Überwachungsstätigkeit und deren Ergebnisse Mitteilung zu machen. Zu unmittelbaren Verhandlungen wegen Verstößen gegen die Bestimmungen der Vorschriften sind die Beauftragten nicht befugt. Die Befugnisse der Gewerbeaufsichtsbeamten bleiben durch die Beauftragten gänzlich unberührt.

Wesentlich der Betriebsunternehmer von der Befähigung des Betriebes durch den Beauftragten eine Schädigung seiner Geschäftstätigkeit, so kann er die Befähigung durch einen anderen Sachverständigen beantragen. In der Praxis hat er den Vorhanden der Innung bzw. der Handwerkskammer, sobald er den Namen des Beauftragten erfährt, eine entsprechende Mitteilung zu machen und einige geeignete Personen zu bezeichnen, welche auf seine Kosten die erforderlichen Befähigungen vorzunehmen und den Vorhanden die erforderliche Auskunft über die vorgefundenen Verhältnisse zu geben bereit sind. In Ermangelung einer Befähigung zwischen dem Betriebsunternehmer und dem Vorhanden entscheidet auf Ansuchen des Letzteren die Aufsichtsbehörde.

Das wäre also die Institution der Beauftragten. Die für sie geltenden, vorstehend angeführten Bestimmungen finden, wie noch bemerkt sei, auf Räume, welche Wohnstätten landwirtschaftlicher oder fabrikmäßiger Betriebe sind, keine Anwendung, auch wenn in solchen Räumen zu einer Innung gehörige Handwerker gegen Entgelt beschäftigt sind. Die Handwerkskammer ist nun mit der Anstellung von Beauftragten einwilligen Abstimmen. Der Kommissar bei der Innung, Herr Regierungsrat Dr. Diederichs, empfiehlt nach der „Mitt. Wollzug“, vorzüglich bei der Einrichtung eines solchen Innung zu sein. Zuerst sei festgesetzt, neben den nötigen Überwachungsbehörden die Betriebe genau zu kontrollieren, überall zu schmeicheln, was zu großen Schwierigkeiten führen könne. Es frage sich, ob dazu, wie vorgeschrieben, die Kammermitglieder die geeigneten Personen seien. Jedenfalls möge man nicht eher zur Wahl schreiten, bis schließliche Grundzüge über die Obliegenheiten der Beauftragten angefertigt seien. Daß das Amt eines Beauftragten allerdings ein sehr schweres zu sein, das dürfte sich aus den oben dargelegten Aufgaben der Beauftragten eines Weiteren ergeben. Die Richtung des Amtes erfordert zunächst eine umfassende Gesetzeskenntnis, welche sich auszuweisen den Handwerker meistens die nötige Zeit fehlt. Sodann aber auch abgesehen davon eine getreue und häufig unangenehme Tätigkeit. Auch mag man namentlich angeführt des Hinwinkens, daß die Befähigung der Gewerbeaufsichtsbeamten durch die Beauftragten garantiert werden. Zweifel über die Zweckmäßigkeit der Einrichtung liegen. Dennoch kann man nur wünschen, daß die Letztere bald und ganz in Wirksamkeit trete. Die „Mitt. Wollzug“ liegt nun einmal im Zuge der Zeit, sie wird sich immer weiter ausbreiten. Durch die Institution der Beauftragten ist aber den Innungen und Handwerkskammern die Möglichkeit gegeben, die „Schulung“ ihrer Mitglieder durch von ihnen selbst dazu bestellte Personen, also durch Personen ihres Vertrauens vorzunehmen zu lassen.

Es kann und darum auch gar nicht gelassen, daß die doch sonst hinfühlerische Handwerkskammer sich gegen in diesem Punkte der für die Innungen und Handwerkskammern von Allen ihren Mitgliedern zu ihrer Pflicht, Befähigung abgibt, eine abwartende Stellung einnehmen hat. Ist noch, auf wen will man denn eigentlich warten? Nach dem Statut werden die Beauftragten nach Maßgabe der von der Handwerkskammer beschlossenen Grundzüge vom Vorstande ange stellt und dem Innungsvorstande berichten. Der Kommissar bei der Innung zu über, sondern letzterer auch, wo es geht, mit Rath und That an die Hand zu gehen. Herr Dr. Diederichs erinnert uns nun daran sein Verhalten an die Worte, welche er gelegentlich des 50jährigen Jubiläums des Wollner Gewerbevereins im März, 1899 gesprochen hat. Damals bezeichnete Herr Dr. Diederichs die Handwerker als inaktive Wesen, die gar nicht fähig seien, daß Handwerkerbetriebe auszuführen. Nun sehen wir, wie Herr Dr. Diederichs berichtet und abwarten will, eingehend muß, daß er selbst nicht weiß, wie. Mit diesen Bemerkungen wollen wir aber zunächst gesagt haben, daß man sich diesmal die Handwerkskammer nicht zum Beispiele nehmen möge. Es würde ja sonst von den 71 Kommunen im Reiche immer die eine auf die andere warten.

## Deutsches Reich.

Wer sieht da? Als die Reichsregierung gegen eine Erhöhung der Getreidezölle den Generalen ohne Ausnahme, den alten freihändlerischen Doktrinen von der „freihändlerischen Vereinigung“ nicht recht gelinzen wollte, da riefen sie in launender Impulsen die Sozialdemokratie zur Hilfe. Die „Genossen“ sind dann auch in den Kampf gegen den „Brotwucher“ eingetreten und vermögen natürlich nur größeren Breiten der Nation viel mehr zu leisten. In der raffinierten Einstellung und Verhehlung sind ihnen aber jene gebildeten Elemente wohl noch über gelieben. Die neueste Nummer der „Nation“ des Herrn Dr. Th. Barth bringt zunächst einen Artikel, in welchem behauptet wird,

„Maler und Künstler sollten in der Frage der Handelspolitik und in den Fragen der damit zusammenhängenden künftigen internationalen Politik zu Gunsten der jetzt unter dem Diktat der Agrarer zu stehenden Bestände abhören“; die Agrarer wollen eine Zwangskasse für die Krone und Minister herstellen, solche Zimmungen an die Krone erziehen in einem monarchischen Staat geradezu unerhört i. v. w. Dr. Barth in einem Kampfe, wo er Seite an Seite mit den professionellen Umfingern steht, als Hüter der Kronrechte zu sehen, ist eine recht späßige Erscheinung. Doch auf die tollsten Widersprüche kommt es diesem rhabiaten Herrn ja nicht; in den, allerdings längt der Vergessenen anbelegenen Flugblättern der „Nation“ deutet er einmal, je nachdem es ihm in den Kram paßt, daß das Ausland größtenteils die deutschen Getreidebestände und das andere Mal rühmte er den Zoll überhaupt dem Nationalinteresse zu, um den „Brotwucher“ recht augenfällig zu machen! In der letzten Nummer der „Nation“ kommt es aber noch besser. Es wird ein Artikel produziert über „Benezer Elliot, der Korngroßhändler“ und aus den 1831 erschienenen „Kornpreisberichten“ dieses englischen „Wollbilders“ wird u. a. folgendes Citat, das sich Herr Barth ad hoc von einem Freunde hat überlegen lassen, vorgeführt:

Matte in Käfig.  
Ihr lortet uns ab, verzollt das Brot  
Und flucht um untern Schrei;  
Doch ihr seht seit um' rund und todt  
Und laßt Euch voll behel!  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,  
Doch Ende freit empot,  
Ist Euch! Berit' un' hebt die Sand,  
Kommt ihr doch selbst zuvor!  
Ihr, die man „Brot“ und „Gandig“ heißt,  
Wollt ihr vom Unken lebt,  
Ihr lortet man flüchtigen Matten ein  
Ist zwar für dreimal vier,  
Ist's recht, daß über drei gebel'n  
Und wof' verhalten sind?  
Doch lantel' Saun glännt der Radt Hand,<

glieder des Wirtschaftlichen Aufstufes bewirkt und geleitet worden, so daß diese laudenswerten Ausläufer in der That vollen Aufschwung über die thätigsten Verhältnisse und Bedürfnisse der gesamten deutschen Produktion gegeben und so die denbar sicherste thätigste Unterlage für das laudenswürdige Gelingen des Wirtschaftlichen Aufstufes geliefert haben. Es mag dahingestellt sein, ob bei dem überwiegenen Einflusse der Handelsamerikereferate gerade die gütlichste Tätigkeit der Handelskammern sich nicht vielfach im unzureichenden Maße bewegt, jedoch aber ist sicher, daß diese Behauptung in Bezug auf die Arbeiten des Wirtschaftlichen Aufstufes jeder Begründung entbehrt, daß vielmehr gerade der vertrauliche Charakter seiner Verhandlungen der Erforschung der Wahrheit in hohem Maße zu Gute gekommen ist. Wenn daher die Vorbereitung des neuen Zolltarifsystems in der gründlichsten und sachlichsten Weise erfolgt ist, und es, um den verbündeten Regierungen eine sichere Unterlage für ihre Entscheidungen zu gewähren, seiner weiteren Vorbereitungen treuend welcher Art bedarf, so liegt irgend ein sachlicher Grund, jezt noch die Handelskammern anständig zu hören, nicht vor, in Wirklichkeit ist es ja auch nicht das Ganze, um die sachliche richtige Vorbereitung des Handelskammern, welche aus der freisinnigsten Förderung der vorgängigen Ansätze der Handelskammern geführt hat, man ist in jenen Streifen vielmehr der Meinung, daß bei dem Ueberwiegen der Handelsinteressen vor denen der Industrie in den meisten Handelskammern die Botschaft dieser Körperchaften eine Waffe in dem Kampfe gegen die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit liefern könnten und daß man diese gütlichst den Regierungen auch für den Fall, mit dem man die verbündeten Regierungen einverstanden hofft, wirksam vorwerthen könnte. Um so weniger wird man freilich erwarten können, daß der Förderung vorgängiger Aufklärung der Handelskammern, welche ja überdies eine notwendige Verschärfung der Angelegenheit bedeuten würde, entgegenzugesetzt werden wird.

In der Vorfrage will das Organ des Bundes der Handelskammern erfahren haben, daß sich an einigen Regierungen stellen ein gewisser Umwandlung der Anschauungen darüber vollziehen habe. Von einem Rechtsamt, das dem Reichsfiskus besonders nahe steht — gemeint sein kann damit nur das Kaiserliche Amt — sollen die wichtige gemacht worden sein, die mit den Erklärungen des Reichsfiskus, der Landwirthschaft müsse ein entsprechend erhöhter Zollschutz gewährt werden, nach der Meinung des genannten Amtes nicht übereinstimmen. Die Entscheidung wurde vernünftlich in der nächsten preussischen Staatsministerkonferenz erfolgen, die die Festlegung des neuen Handelsvertrages und Zolltarifsystems in der Reichsversammlung des Reichsfiskus, der Landwirthschaft, der Industrie und der Handelskammern, welche die Entscheidung über die Angelegenheit bedeuten würde, entgegenzugesetzt werden wird.

In dem Bericht des Projektes des Kongresses mit einer 6. Sitzung am 1. März, worüber in den letzten Tagen Nachrichten in der Presse zu lesen sind, sind die Verhandlungen über die Angelegenheit des Reichsfiskus, der Landwirthschaft, der Industrie und der Handelskammern, welche die Entscheidung über die Angelegenheit bedeuten würde, entgegenzugesetzt werden wird.

Wirtschaftlichen Aufstufes bewirkt und geleitet worden, so daß diese laudenswerten Ausläufer in der That vollen Aufschwung über die thätigsten Verhältnisse und Bedürfnisse der gesamten deutschen Produktion gegeben und so die denbar sicherste thätigste Unterlage für das laudenswürdige Gelingen des Wirtschaftlichen Aufstufes geliefert haben. Es mag dahingestellt sein, ob bei dem überwiegenen Einflusse der Handelsamerikereferate gerade die gütlichste Tätigkeit der Handelskammern sich nicht vielfach im unzureichenden Maße bewegt, jedoch aber ist sicher, daß diese Behauptung in Bezug auf die Arbeiten des Wirtschaftlichen Aufstufes jeder Begründung entbehrt, daß vielmehr gerade der vertrauliche Charakter seiner Verhandlungen der Erforschung der Wahrheit in hohem Maße zu Gute gekommen ist. Wenn daher die Vorbereitung des neuen Zolltarifsystems in der gründlichsten und sachlichsten Weise erfolgt ist, und es, um den verbündeten Regierungen eine sichere Unterlage für ihre Entscheidungen zu gewähren, seiner weiteren Vorbereitungen treuend welcher Art bedarf, so liegt irgend ein sachlicher Grund, jezt noch die Handelskammern anständig zu hören, nicht vor, in Wirklichkeit ist es ja auch nicht das Ganze, um die sachliche richtige Vorbereitung des Handelskammern, welche aus der freisinnigsten Förderung der vorgängigen Ansätze der Handelskammern geführt hat, man ist in jenen Streifen vielmehr der Meinung, daß bei dem Ueberwiegen der Handelsinteressen vor denen der Industrie in den meisten Handelskammern die Botschaft dieser Körperchaften eine Waffe in dem Kampfe gegen die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit liefern könnten und daß man diese gütlichst den Regierungen auch für den Fall, mit dem man die verbündeten Regierungen einverstanden hofft, wirksam vorwerthen könnte. Um so weniger wird man freilich erwarten können, daß der Förderung vorgängiger Aufklärung der Handelskammern, welche ja überdies eine notwendige Verschärfung der Angelegenheit bedeuten würde, entgegenzugesetzt werden wird.

Die Handelskammern des Reichs, die die bekannten Erklärungen über die Angelegenheit des Reichsfiskus, der Landwirthschaft, der Industrie und der Handelskammern, welche die Entscheidung über die Angelegenheit bedeuten würde, entgegenzugesetzt werden wird.

### China.

Wie wir bereits mitgeteilt, ist Kolonialdirektor Dr. Stübel nach London abgereist, um einige besonders wichtige Fragen wegen der Entscheidung für die chinesischen Anforderungen und die Substantiierung der Ansprüche an Ort und Stelle der Verhandlung näher zu klären. Stübel wollte es bisher nicht gelingen, unter den in Bezug verammelten Vertretern der Mächte eine Einigung über die Höhe der von China zu verlangenden Kriegskostenabgaben zu erzielen. Namentlich sind es die Vereinigten Staaten, die durch ihr Auftreten in diesem Punkte jezt Verhandlung unmöglich machen. In Washington vertritt man die Ansicht, daß China nicht im Stande ist, mehr als 200 Millionen Dollars anzubringen, erhebt aber zugleich Anspruch auf 25 Millionen Dollars. Da die deutschen Aufwendungen ungeschätzt weit größer gewesen sind als die Amerikaner, so wäre es an und für sich sehr verständlich, daß Deutschland eine bei Weitem größere Summe zu fordern berechtigt wäre. Nach den Verhandlungen im Reichstage ergibt sich, daß die deutschen Behörden sich vorläufig auf etwa 470 Mill. Mk. belaufen. In ähnlicher Weise wie Deutschland befinden sich auch England, Frankreich, Japan und Spanien. Ausland scheidet allerdings aus, da es durch seine Sonderpolitik sich Vorrechte erworben hat, die es über die berechtigten Forderungen hinaus einschließen. Auch Japan scheint sich auf andere Weise schadlos halten zu wollen. Es bleiben also nur noch Deutschland, Frankreich und England übrig, die demnach ein Interesse hätten, sich untereinander zu verständigen. Es liegt nahe, daß unter gegenwärtigen Umständen Deutschland sich zuerst mit England in Verbindung zu setzen sucht, da auf Frankreich seiner Abhängigkeit von England wegen nicht zu rechnen ist.

Aus Peking kommen folgende, zum Theil recht wichtige Telegramme: Die chinesischen Kommissare haben infolge der Bestätigung des russischen Dekrets die Unterzeichnung des russisch-chinesischen Handelsvertrages in Peking am 2. März abgelehnt, sogar trotz der Wankbewegungen, welche England an den Artikeln 4, 5, 6 und 8 vorgenommen hatte. Die amerikanische Regierung hat den Reichstag gemacht, die chinesische Forderung möge mittels einer

Wirtschaftlichen Aufstufes bewirkt und geleitet worden, so daß diese laudenswerten Ausläufer in der That vollen Aufschwung über die thätigsten Verhältnisse und Bedürfnisse der gesamten deutschen Produktion gegeben und so die denbar sicherste thätigste Unterlage für das laudenswürdige Gelingen des Wirtschaftlichen Aufstufes geliefert haben. Es mag dahingestellt sein, ob bei dem überwiegenen Einflusse der Handelsamerikereferate gerade die gütlichste Tätigkeit der Handelskammern sich nicht vielfach im unzureichenden Maße bewegt, jedoch aber ist sicher, daß diese Behauptung in Bezug auf die Arbeiten des Wirtschaftlichen Aufstufes jeder Begründung entbehrt, daß vielmehr gerade der vertrauliche Charakter seiner Verhandlungen der Erforschung der Wahrheit in hohem Maße zu Gute gekommen ist. Wenn daher die Vorbereitung des neuen Zolltarifsystems in der gründlichsten und sachlichsten Weise erfolgt ist, und es, um den verbündeten Regierungen eine sichere Unterlage für ihre Entscheidungen zu gewähren, seiner weiteren Vorbereitungen treuend welcher Art bedarf, so liegt irgend ein sachlicher Grund, jezt noch die Handelskammern anständig zu hören, nicht vor, in Wirklichkeit ist es ja auch nicht das Ganze, um die sachliche richtige Vorbereitung des Handelskammern, welche aus der freisinnigsten Förderung der vorgängigen Ansätze der Handelskammern geführt hat, man ist in jenen Streifen vielmehr der Meinung, daß bei dem Ueberwiegen der Handelsinteressen vor denen der Industrie in den meisten Handelskammern die Botschaft dieser Körperchaften eine Waffe in dem Kampfe gegen die Politik des Schutzes der nationalen Arbeit liefern könnten und daß man diese gütlichst den Regierungen auch für den Fall, mit dem man die verbündeten Regierungen einverstanden hofft, wirksam vorwerthen könnte. Um so weniger wird man freilich erwarten können, daß der Förderung vorgängiger Aufklärung der Handelskammern, welche ja überdies eine notwendige Verschärfung der Angelegenheit bedeuten würde, entgegenzugesetzt werden wird.

Die Handelskammern des Reichs, die die bekannten Erklärungen über die Angelegenheit des Reichsfiskus, der Landwirthschaft, der Industrie und der Handelskammern, welche die Entscheidung über die Angelegenheit bedeuten würde, entgegenzugesetzt werden wird.

Die Handelskammern des Reichs, die die bekannten Erklärungen über die Angelegenheit des Reichsfiskus, der Landwirthschaft, der Industrie und der Handelskammern, welche die Entscheidung über die Angelegenheit bedeuten würde, entgegenzugesetzt werden wird.

### Der Krieg in Sibirien.

Nachrichten von den Kriegsgefangenen in Sibirien sind Ende Februar und Anfang März aus St. Helena, Caplan und Sibirien eingetroffen. Berühmt ist die Tatsache, daß der Genl. Mitternachts in der Gefangenschaft der Gefangenen nicht zuließ. In Caplan waren bis Mitte Februar etwas über 5000 Gefangene. Auf St. Helena war ihre Anzahl auf 4600 gesunken, die man in zwei Lagern, Deadwoodcamp und Broadbottomcamp, untergebracht hatte. Sehr bezeichnend ist es, daß die Armen, trotz mangelhafter Lebensmittel, sehr Schules eingerichtet. In Deadwoodcamp dienen hierzu ein großes Zelt und zwei von den Schülern errichtete Hütten, worin 400 Knaben durch ein Lehrer unterrichtet werden. Im anderen Lager erhalten fünf Lehrer Unterricht an 250 Knaben. Der Schulbesuch nimmt aber fortwährend ab, so daß für mehrere Monate keine Schulen mehr möglich. Das Stillstehen der Bildung an Gefangenen äußert auf Körper und Geist einen tiefsten Einfluß, den man durch fleißige Leibesübungen thätiglich zu wehren trachtet. Bezeichnend ist in Deadwoodcamp der Mangel an Brot, während tagliche Wäldungen verbiest. An zweckmäßiger Kleidung und Schuhwerk herrscht drückende Noth, da man nichts haben kann und das Klima sehr unbehaglich ist.

Entgegenläufige Nachrichten über das Elend unter den gefangenen Frauen und Kindern in Sibirien. In einem am 21. Februar in Wladivostok eingetroffenen Briefe wird wiederholt berichtet, daß die Frauen und Kinder der noch kämpfenden Buren auf halbe Nahrung gesetzt sind und die armen Kinder, die Säuglinge, vor Elend sterben, weil die Mütter, selbst fast verhungert, keine Nahrung für sie haben. Einer der Vertrauensmänner der deutschen Burenzentrale in Wladivostok, der sich dieser Unglücklichen eifrig annimmt und sie mit den von der Centrale gesammelten Geldern unterstützt, schreibt u. A.: „Das Elend Sibirias ist riesengroß. Ich, daß doch das Geld der Frauen und das Weinen der Kinder unter Lande den Wächtern Europas in die Ohren klingen möchte —“ Die nächsten Kleider-Sendungen nach

(Nachdruck verboten.)

## Kleines feuilleton.

### Ein praktischer Arzt.

„Ein neue Wohnung kann einem jungen Arzte sehr nützlich sein“, meinte Dr. Krüger, als die medizinische Sammelgesellschaft am „Hohen Ramm“ über diese Ständesfrage etwas heftig zu debattieren begann. „Ich will ja den Dummigkeitsneigen verzeihen, aber ich kann nicht verstehen, daß er mir zur Rettung wurde, ja, daß er mir meine ganze Praxis verdrängt hat.“ „Warte, keine Ueberredung!“ meinte der Sanitätsratz Solge, der sich selbst einer sehr umfangreichen Praxis rühmen konnte. „So will ich Ihnen die Sache erzählen“, fuhr Krüger fort. „Als ich vor etwa dreißig Jahren meine Karriere begann, lebte mir nicht nur das nöthige Geld, mir eine Praxis zu kaufen, sondern ich war auch bereits ein verheirateter Mann. Wohlgenut, trotz dieses doppelten Hindernisses, bezog ich ein Haus in einem Vorort, welcher gute Aussichten zu bieten schien. Es besaß eine Messingkassette an der Thür und bereitete mich auf den Empfang der Patienten vor. Inverhals dreier Monate bekam ich nun aber keinen einzigen Patienten zu sehen. Das Geld wurde bereits von zwei Jahren befristet, die ich in die gekauften verbrachte Praxis schickte. Zunächst war mein Einkommen sehr ungenügend, dann gesunken und ich befürchtete, daß etwas geschehen müßte, wenn ich nicht zu Grunde gehen sollte. Und es geschah nicht.“ „An folgenden Sonntag wurden die Erscheinungen eines kleinen Knaben geführt, der kranken das Seitenstück entlassen kam und mit einige Worte unterstützte. Ich ergriff daraufhin sofort meinen Hut und verließ eiligst mit ersten Wiens das Gotteshaus, gefolgt von den Wäldern der ersten Gemeinde. In der folgenden Nacht wurden meine Nachbarn gemeinlich durch ein wildes Klopfen an meiner Thür aus dem Schlafe geweckt, und eine Minute später konnten diejenigen, welche neugierig die Gassenhinaus geschaut hatten, mich in rasendem Lauf die Straße hinauf, anscheinend zu einem in den letzten

liegen Kranken, einen sehen. Sobald ich um die Ecke war, mähtete ich meinen Schritt und nach fünf Minuten schlich ich mich durch den Hofgang und über die Hintertreppe wieder lautlos in das Haus zurück. In derselben Woche hatte ich in einem populäre wissenschaftlichen Bericht einen Vortrag über das Thema „Eine gesunde Seele in einem kranken Körper“ gehalten. Die Versammlung lief herab, aber der Kranke war ausgeblieben. Eine Viertel und eine halbe Stunde verging, und die kleine Zuhörerschaft, die bis dahin sich durchaus nachsichtig gezeigt hatte, begann unruhig und ungenügend zu werden. Plötzlich erschien der Vortragende mit erhittem Gesicht, keuchend und schweißig. Ich sah wiederholt um Entschuldigung und betonte, daß eine eilige Berufspflicht die Schuld an der Verspätung trage.

Worin die Woche zu Ende gegangen war, begann man sich bereits zu erholen, der neue Doktor konnte in Wode. Die beiden Ärzte, Dr. A. und Dr. B., würden bald nichts mehr zu thun haben, wenn ich in einem solchen Eifer und ein solches Pflichtgefühl bekunde.

Die plötzlichen Abbrüchen und das geistliche Klaffen an meiner Thür wurde häufiger, obgleich ich natürlich die Sache diplomatisch ansah und mich vor Ueberbretungen hüthete — und innerhalb vierzehn Tagen hatte ich bereits drei wirkliche Patienten.

Ich kaufte nun, so schwer es mir wurde — mit geborgten Geld — einen Wagen, mietete einen ansehnlichen Kutscher und steckte mich ab in Uniform. Nach einer Woche gab es keinen Patienten mehr in dem Ort, der nicht Wagen und Kutscher besitzen hätte.

Mein Wagen stand nun täglich vor meiner Thür und erzwang mich ab, er fuhr in schändlichen Tempo sämtliche Straßen des Ortes ab. Ich gönnte dem Hofkutscher so wenig Antheil, daß in sechs Monaten nicht weniger als fünf Kutscher den Dienst quittierten.

Natürlich bildete die rapide Zunahme meiner Praxis den Gesprächsstoff in jedem Salon, an jedem Mittagstisch und ich vermuthete, es wurden wunderliche Geschichten erfunden, um sie zu erklären. Aber es war eine Thatfache, daß meine Praxis in Wirklichkeit bedeutend zunahm, und die Zahl der Stunden Abbrüchen mit jedem Tage reduirt werden konnte.

Bei all meiner Arbeit, der mühseligen und der vorgehenden, fand ich noch Zeit, einige wirklich arme Leute zu behandeln, und so ich schäme jede Bezahlung meiner Dienste in diesen

Fällen ablehnte, wurde mein Lob von diesen braven Leuten selbstverständlich in allen Tonarten geäußert.

Aber das Glück begann erst recht, als eines Tages der erste Mann des Ortes, ein Streicher von Hobot — übrigens ein bekannter Sportsman — einen Unfall hatte, und ich von einem erkrankten Groom zu ihm gerufen wurde. Ich verordnete die beste Medizin, die Zufall der Bote hatte meine beiden Patienten nicht zu Hause getroffen. Zwei Glück machte ich einen günstigen Eindruck auf den Mann, und es gelang mir, ihn bald wieder auf die Beine zu bringen.

Jetzt hatte ich das Feld erobert; ich wurde so sehr in Anspruch genommen, daß ich einen Assistenten engagieren mußte, und nun über meine früheren Rufe lächeln konnte.

Nach Verlauf eines Jahres konnte ich ein vornehmes Haus beziehen, war frei von Schulden und hatte ein sehr gutes Einkommen. Aber ich glaube fest, wenn ich nicht etwas Hundung im Anfang getrieben hätte, so wäre es mir trauglich ergangen.“ Hans Egg.

### Was Theaterkostüme kosten.

Bei Veranlassungen oder anderen hervorragenden Festlichkeiten an den Höfen regierender Fürsten werden in der Regel stets die kostbaren und kostspieligen Toiletten der Damen festgelegt beschrieben, und man gewinnt fast den Eindruck, daß an den Höfen der größte Aufwand an Toiletten getrieben wird. Das ist aber eigentlich nicht zutreffend. Wenn wir von den Hochgelehrten der Königinnen und Prinzessinnen absehen, geben die Prinzessinnen der Büchse viel höhere Summen für ihre Toilette aus. Die Gaus, Straßen- und Gesellschaftstheater der Damen von Hofe können im Allgemeinen nicht als besonders kostspielig bezeichnet werden. Dagegen verdienen selbst die schlichten Kostüme mancher Schauspielersinnen schon ganz hübsche Summen. Kürzlich war in einem englischen Blatte von den eifrigen Köstlichen vier tolangender Bühneninspektoren die Rede. Man erfuhr, daß ein gewöhnliches Kostüm 800 bis 500 Mark kostete, während ein Straßenkostüm, welches in einem populären Auffspiel zu verwenden war, einen Werth von 25 bis 300 Mark hatte, ein Ballkleid stelte sich auf 650 Mark, während einige Empfangstouletten im Preise von 950 bis 1800 Mark gehalten wurden. Aber das sind noch verhältnismäßig niedrige Preise.

Die Kosten der Theaterkostüme, welche die bekannte Wiener Schauspielerinnen Frau Döller in „Madame Sans-Gêne“ trug, beliefen sich auf über 5000 Mark. Eine berühmte Opern



Schiffahrt gehen Anfang und Mitte April von Antwerpen und Hamburg ab.

Bei vielen traurigen Meldungen stimmt auch ein Artikel des 'Wärscher Blattes' 'Arti Pleu' überein, in welchem der Präsident der niederländischen Liga für die internationale Abklärung schreibt, daß die Engländer die Bureaufrauen und ihre Kinder hauptsächlich verschont zu haben, sie ihnen zur Verfügung gestellten Nahrungsmittel beiseite gelassen aus verbotenen Mischeln. Die Sterblichkeit der Bureaufrüher ist enorm. Die Willkürbehörden weigern sich, den Gefangenen die ihnen seitens der europäischen Hilfskommissionen gestellten Rationen mit Lebensmitteln auszuliefern, indem sie erklären, sie hätten Alles, dessen sie bedürften.

Der 'Caledon' erzählt folgende amüsante Geschichte: 'Dordrecht' ist bekanntlich ein sehr leistungsfähiger Mann. — Bei einem Waden sollte eine ledernen eingetragene Kommode höchst unformierter Formen mit einer Abtheilung trügerischer Kolonial-Werke ein Bienenlager angreifen und, wenn möglich, nehmen. Die Truppe befand sich bereits in Sicht der Wadenküste des Feindes, als der Tag anbrach und dem Engländer zeigte, das sie selbst von den Waden herab umzingelt seien. Nur eine einzige Waden steckte sich in dem feindlichen Korso, und ohne jedes Kommando stürzten sich die tapferen Heumen, ihr Kavallerie an der Spitze, auf die feste Festung und entliefen nun auch glücklich, indem sie unauffällig weiter flohen und die kolonialen Kommoden in den Händen der Waden zurückließen. Generals Elemente, der zum Entsatze herbeieilte und die Heumen-Kommode erfaßte, legte er sie in die Hände der Waden: 'eine Abtheilung Ihrer Heumeny bei mir eingetroffen, was soll damit geschehen?' — 'Küchener, der inzwischen erfaßt hatte, wie viele Waden sich der Feinde betrogen hatten, telegraphierte zurück: 'Sollten Sie die Karte so weit ab von mir, wie sie sich von den Waden fern gehalten haben?'

Bei Schluß der Redaktion liefen noch folgende Telegramme ein:

London, 28. März. Die amtliche Liste der Verluste der Engländer auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz umfasst für gestern 2 Tote, 24 an Fronten Verwundete, 24 Verwundete und 9 Vermisste. — Auf dem 28. März: Die Warden-Bureau der Handgruben haben der geschloßen und in Johannesburg wieder eröffnet. — Aus dem 28. März: Die Warden-Bureau sind die Kommanden Foubert, Pratorius und Reener bei einetroffen. Das Kommando Pratorius ist am 28. März abgegangen. — Auf dem 28. März: 1000 englische Rekruten für das Regiment Boden-Bonelli sind hier gelandet und werden drei Wochen nach Johannesburg einberufen werden, um dort in das Hauptkorps eingereiht zu werden.

Sag. 28. März. Die vollständige Negierung hat eine Proklamation des Dr. Pardo de S. Antea eine Schuldenreform unterworfen. Die Schulden sind mit einem mit großer Vergünstigung vererben.

### Ausland.

#### Italien.

Auf der Konsula in Rom wird nochmals versichert, daß der Minister des Auswärtigen, Prinetti, trotz der Sympathien, welche die öffentliche Meinung in Italien einer Umänderung an Frankreich entgegenbringt, von der Nothwendigkeit der Erneuerung des Dreihundes überzeugt ist. Italien komme von einem Bündnis an den Zweihund durchaus nichts profitieren, würde vielmehr dadurch eine unersüßlichen Verlust ertragen, welcher kein italienischer Staatsmann seine Zustimmung erteilen könne.

#### Niederlande.

##### Neue Friedens-Konferenz?

Die Regierung plant die Einberufung einer neuen Friedens-Konferenz bezugs Ergänzung der Bestimmungen der Gante Konvention.

#### Türkei.

##### Kriege?

Trotz der gegenseitigen Versicherungen der Pforte herrscht in Mazedonien schreckliches Elend. Die Lage wird täglich gefährlicher. Man sieht unmittelbar vor großen Ereignissen. Die Türkei geht sehr ängstlich gegen die Bulgaren vor; sie ist entschlossen, vor dem Ausbruch alles zu unterdrücken und einen Krieg nicht zu scheuen, falls die mazedonische Frage einen herausfordernden Charakter annehmen sollte.

Jüngere hatte eine gute Entschuldigung für eine Ausgabe von 7000 Mark, die sie zur Anschaffung von Rollen für eine einzige Oper verwendet hat. Sie habe, so meinte sie, die Rolle einer Königin zu spielen, und müsse deshalb auch wie eine Königin gekleidet sein. Dabei ist aber zu bemerken, daß die Königin von Holland nicht gern über 150 bis 200 Mark für ein festliches Kleid aus Paris ausgiebt, daß die Glycerinrollen Marie Antoinette's (Gilet) von Seilerer's durch durchschnittlich 800 bis 650 Mark für ein in Wien gearbeitetes Kostüm bezahle, daß die verstorbenen Kaiserin von Oesterreich für ein gemächliches Kleid nicht über 250 Mark anlegte.

Bei Kelly's Benefiz in London trug Betty Lind, welche die Rolle der Columbine spielte, ein speziell zu dem Zwecke entworfenes Kostüm, welches 800 Mark gekostet hatte. Das Kleid wurde nach der Vorstellung an den Musikbieten verkauft und der Erlös kam dem Theaterrund zu gute. Der Preis war allerdings sehr hoch, da drei Personen sich dabei überboten; außerdem wurden die Handtücher der Schauspielerinnen nach 5 Guineen (1 Guinee = 21 M. 45 Pf.) bezahlt, so daß der Theaterrund durch die Freigabeheit der Dame einen bedeutenden Gewinn hatte. Aber solche Preise werden für gebrauchte Theaterkostüme nur von begünstigten Verehrern bezahlt. In der Regel find die Preise, welche gebraucht Quater-Kostüme erzielen, sehr niedrig.

Die folgenden Gewänder der Mrs. Brown-Potter wurden nach einem Bericht in Tit-Bits vor einem Jahre bei einem heranziehenden Verkauf zu äußerst geringen Preisen losgeschlagen, so z. B. drei kostbare Rollen für fünf, bzw. vier und einen Guineen verkauft und eine wunderbare Präfatorie erzielte einen Preis von elf Guineen. Andere in dem Spinnat, die drei Museen'schen verordneten Rollen, die ursprünglich 200 Mark gekostet hatten, wurden für ein Guinee abgeben, während die Rollen wurden von Personen gekauft, welche auf billige Weise zu einem Modestoffen kommen wollten.

Bei einer anderenuktion, bei welcher die Rollen aus dem Musikpiel 'Die Schulerreiterin' samt aus verdrückten Rollen zum Verkauf kamen, wurden zwölf Seidenuniformen mit 20 M. pro Stück und fünf Rockmünder und wieder mit insgesamt 25 M. bezahlt, obwohl Alles sich in einem Zustand befand.

Einziges Paar für zwanzig Paar Schallentwürfe sind gleichfalls kein zu hoher Preis, und sechs Rollen aus Brokatstoffe, mit Spitzen und Perlen besetzt, mußten zweifelslos mit großem Verlust abgeben werden, als sie für 80 M. verkauft wurden. Sechs Romeo-Rollen, mit Silberorte be-

setzt, erzielen nicht viel mehr, denn sie wurden bei derselben Gelegenheit mit 100 M. bezahlt.

Man kann sich einen Begriff von dem Kaufpreis getragener Kleider machen, wenn man bedenkt, daß die ganze Aktion 10000 M. umbrachte, während für die Rollen usw. ursprünglich das Zwanzigfache ausbezahlt worden war. Die Rollen wurden in London die 5000 Rollen, Uniformen, Stahl- und Kupfer-Rüstungen aus dem Institutationsgeschäft 'Inoien' verkauft. Für ein Waid-Kostüm in Gold und Alas wurde bei 7 Mark der Zuschlag erteilt, während Silberbesetzte Seidenroben der Chordamen mit je 25 Pfennig bezahlt wurden und nicht weniger als 50 Paar braune Lederhüte, die einst die Fräulein schöner Mädchen von West-Kennington gesiert hatten, sind zu einem Gebote von insgesamt 50 Mark veräußert worden.

Aus diesem forenschen Falle der Preise geht schon hervor, daß bei den neuen Rollen die Stoffe nur einen kleinen Theil des Wertes ausmachen, während für die feinsten Erfindung, für die Komposition des Gesanges der Hauptbetrag bezahlt wird. In das Modell erst einmal besetzt, so wird es wieder nachgehakt und repariert, so daß das Original auch bei guter Erhaltung nur noch einen geringen Werth repräsentiert.

### Ein angenehmer Mensch.

Als der Jüng der Station Charlottenburg verließ, nahm ich sofort meine Zeitung vor, um die Verkäufe eines interessanten Feuilletons fortzusetzen, die ich zu Hause begonnen hatte. Auf Station Potsdamer Bahnhof angelangt, hatte ich aber den Inhalt des kaum 200 Druckzeilen umfassenden Artikels noch nicht erschöpft.

Und das ging so zu. Ein Solenke war ein Bekannter in mein Stümpfe getreten, der sehr reichlich ist und dem ich immer begnüge, wenn seine Gesellschaft mir am unangenehmsten ist.

„Es freut mich, Sie zu treffen“, begann er sofort. „Wie geht es denn — was macht die Familie, die Gattin, die Kinder? Es ist mir immer ein Vergnügen, eine Strecke mit Ihnen zu fahren, denn Sie vertragen einen der Weg.“

„Sehr schmeichelt“, erwiderte ich kurz und machte Anstalten, mich wieder in das Blatt zu vertiefen.

„Mit Ihnen plaudere ich gern, während ich anderen Leuten nicht eine Minute zuhören kann.“

„Gefallen Sie —“

„Ich sprach noch gestern Abend mit meiner Frau davon.“

**Gebirgskunigen:** Der Steinbrucharbeiter Friedrich Stedel, Eichenbohrer und Anna Zerr, Wärscher 13. **Geboren:** Dem gerüsteten Seemannsbreiter Wilhelm Rembold, Gabeln 14. I. Gertrud. Dem Wärschermeister Ad. Rühlmann, Dr. Brunnenstr. 71. S. Johannes. Dem Handarbeiter Julius Polcius, Gabelnstr. 39. S. August. Dem Bierbrauer Otto Schwabe, Gabelnstr. 23. I. Gertrud. Dem Geschäftsführer Herrn. Wärscher 30. S. Kurt. **Verstorben:** Des Wärscher Heinrich Daniel S. Daniel, 1 J. Dr. Wallstr. 42. Die Witwe Marie Müller geb. Eichenbohrer, 85 J. Dr. Wallstr. 16. Der Metallarbeiter Wärscher 21. S. Fritzstraße 26.

Beamtentisch für die Redaktion Dr. Walter Gebhardt, Gabeln, Gabeln der Redaktion von 8 bis 12 Uhr Vormittag. Alle die Redaktion betreffenden Briefe sind nicht persönlich, sondern lediglich, was die Redaktion des Wärscher Blattes in Gabeln S. 6. zu bezeichnen. Die die Redaktion betreffende Briefe, Gabeln S. 6.

**„Henneberg-Seide“**  
— nur echt, wenn direkt von mir bezogen — für Kleider und Roben in schwarz, weiß und farblich, von 25 bis 100 Pf. 18 Pf. An Jernsteinmarkt in Gabeln. **G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (K. u. K. Hof.) Zürich.**

**Odol** Bestes Mundwasser der Welt!

**Nur rücht in diesen Packeten**



**Quaker Oats**

**Wratzke & Steiger,**  
Hof-Juweliere und Edelschmiede.  
Geräthe und Schmuck im neuesten Styl.

Da ist's, B. dieser Mosener oder Rehsener — der auch bei Schmidt am Stuttgarter Platz verläßt — Vergott! Der Mensch hat immer noch zu reden. Nicht zur Ruhe kommt man. So verhalte mich immer hinter meiner Zeitung, wenn er in denselben Wagen einsteigt. Er kriecht sehr gut und ist auch sonst ein ganz netter Kerl. Aber eben thut der Mensch! Ich sage Ihnen —

„Gefallen Sie — dieser Rehsener oder Mosener interessiert“

„Nicht wahr? gelungener Kerl! Ich rede ja selbst nicht viel, aber man will doch gelegentlich auch einmal ein Wort einwerfen.“

„Das möchte ich auch —“

„Sa, mit Ihnen läßt sich plaudern — Sagen Sie nur, wie fangen Sie es nur an. Das Sie über alle Angelegenheiten so gut unterrichtet sind? Man hat fast den Eindruck, daß Sie auf allen Gebieten —“

„Ihre gute Meinung ist mir sehr schmeichelt, aber wenn Sie einen Augenblick zuhören wollten —“

„Aber gewiß — wenn ich auf allen Gebieten so bewandert wäre wie Sie, dann würde ich mich auch nicht lassen. Dann würde ich überhaupt den ganzen Tag reden. Wie oft sagen die Kollegen im Verein zu mir: „Sommerfein, reden Sie doch!“ Aber ich werde mich hüten, ein Wort zu sagen. Ich habe nicht so reiche Kenntnisse, und von Anderen kann man etwas lernen. Ich benutze geradezu die Menschen, welche solche eine Nedergabe besitzen wie Sie.“

„Aber um gut sprechen zu können, muß man auch —“

„Gute Lehrer haben. Ganz recht! Sehr richtig! Man muß aufmerksam zuhören haben. Sagen Sie, das ist eben, was mir soviel Vergnügen macht, mit Ihnen zu plaudern. Ich kann die ganze Strecke von Charlottenburg bis nach der Stadt mit Ihnen fahren und Ihnen zuhören. Und wie? Weil ich sofort herausfinde, wer mir etwas Neues und Interessantes mitaufzuweisen weiß. Weil ich den Vortrag zu schätzen weiß, wenn man zuhören zu können.“

„Aber ich finde durchaus nicht —“

„Aber gewiß! Das dürfen Sie mir nicht abstrichten. Ich kann meine Gedanken nur nicht so leicht in Worte fassen. Aber Sie können fördern die Worte nur so hervor wie ein Harter Bach. Das macht — Bardon — da bin ich ja schon am Ziel. Schon Sie mal an, wie schnell die Zeit vergangen ist! Da, auf Wiedersehen, mein Vetter — hat mich sehr gefreut. Grüßen Sie die Familie! P. H.

Wir empfehlen zum **Umzug** alle Arten  
**Decorationen** für Thüren und Fenster  
 in Wolle, Plüsch und Seide.

Teppiche, Tischdecken, Möbelstoffe,  
 Sardinien, Stores,  
 Zugrouleaux,  
 Tapeten, Wandbespannungen,  
 Linoleum, einfarbig, gemustert, Granit,  
 prächtvolle durchgehende Muster.  
 Treppenläufer.

**Arnold & Troitzsch,**  
 Gr. Ulrichstr. 1, am Kleinschmieden.  
 Fernspr. 485. Fernspr. 485.

**Spar- u. Vorschuss-Bank**  
 Fernspr. 103. zu Halle a. S. Rathausstr. 4.  
 Annahme von Baareinzahlungen gegen tägliche Abhebung u. B. od. Gm. Kass. Kündigung.  
 An- und Verkauf von Werthpapieren. Check-Verkehr. Wechsel-Verkehr für In- und Ausland.  
 Annahme von offenen Depots, Verwaltung u. Kontrolle  
 betrefis Verloosung etc. von Werthpapieren.  
 Entgegennahme und Verwahrung verschlossener Depots.  
 Verkaufsstelle von Pfandbriefen der  
**Deutschen Hypothekenbank Meiningen**  
 und anderer erster Hypothekensbanken.  
 Die am 1. April a. c. fälligen Coupons werden bereits jetzt an unserer Kasse eingelöst.  
**Spar- u. Vorschuss-Bank zu Halle a. S.**  
 Pfahl. Fuss.

Zeichnungen auf die neue  
**3% Deutsche Reichs-Anleihe**  
 zu 87,50  
 nehme ich bis 2. April entgegen und vermittele dieselben **kostenfrei.** [4593]

**Julius Becker, Bankgeschäft,**  
 Martinsberg 9.

**Hypotheken-Gelder**  
 in jeder Höhe, jederzeit zahlbar,  
 auf Act. zu billigem Zinsfuß  
 auszuliefern: O. H. Silberberg,  
 Bankgeschäft in Halberstadt.

**3% Deutsche Reichs-Anleihe.**  
 Zeichnungen auf die **Mittwoch, den 3. April a. c.**  
 zum Course von **87,50%** stattfindende Subscription auf obige An-  
 leihe nehmen wir **apensfrei** entgegen.

**Spar- u. Vorschuss-Bank.**  
 Pfahl. Fuss.

Wir alle trinken nur  
**Kaffee**  
 von  
**Pottel & Broszkowski**



denn er schmeckt uns am besten und speciell die Mischungen zu 1, 1,20  
 und 1,60 sind geradezu hervorragend in Qualität und Billigkeit.  
 Prima Karlsbader Kaffeegewürz, Packet 40 Pfr.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen auf  
**3% Deutsche Reichsanleihe à 87 1/2 %**  
 kostenfrei entgegen zu nehmen.  
 Auch in  
**3 1/2 und 4% igen mündelsicheren Werthpapieren**  
 unterhalten wir ständiges Lager.

**Friedmann & Co.,**  
 Halle a. S., Poststrasse 2.

Zeichnungen auf  
**Deutsche 3% Reichs-Anleihe**  
 zum Course von **87%** nehme ich **kostenfrei** entgegen und  
 halte andere [4596]

**4 u. 3 1/2 % mündelsichere Werthpapiere**  
 vorräthig.

**G. H. Fischer, Bankgeschäft,**  
 Halle a. S., Poststrasse 18.

Subscription auf  
**Mk. 300000000 Deutsche 3% Reichsanleihe.**  
 Anmeldungen auf diese am **3. April cr.** à **87,50%** zur  
 Zeichnung gelangende Anleihe erbiten bei **kostenfreier**  
 Ausführung baldmöglichst [4602]

**Frenkel & Poetsch, Ernst Haassengier & Co.**  
 Paul Schauseil & Co.

**Mk. 300000000,—.**  
**3% Deutsche Reichs-Anleihe.**  
 Zeichnungen zu der am **3. April cr.** stattfindenden Sub-  
 scription à **87 1/2 %** nehme ich **kostenfrei** entgegen [4613]

**Peckolt & Banke, Bankgeschäft,**  
 Halle a. S., Riebeckplatz.

Zeichnungen auf die bei meinem Stammhause  
 in Halberstadt aufliegende  
**3% Deutsche Reichsanleihe**  
 nehme ich zum Kurse von **87 1/2 %**  
**kostenfrei**  
 bis **Mittwoch, den 3. April, Morgens**  
 entgegen.

**B. J. Baer, Bankgeschäft,**  
 Halle a. S., Leipzigerstr. 64.  
 4% ige pupillarisch sichere Anlagewerthe  
 gebe **kostenfrei** ab. [4570]

**L. Schönlicht, Bankgeschäft,**  
 Poststrasse, Stadt Hamburg,  
 empfiehl seine  
**Tresors.**  
 Absolut sichere Schrankfächer unter Verschluss des Miethers.

**Gesellenstücks-Ausstellung**  
 des Innungsausschusses  
 Sonntag, den 31. März und Montag, den 1. April im Saale des  
 „Reichshof“  
 Alte Promenade, Eingang Kaulenberg.  
 Eröffnung Sonntag Mittag 12 Uhr. Entree 25 Pfr.

**EISEN-SOMATOSE** Eisenhaltiges  
 Fleisch-Zusatz  
 Hervorragendes Kräftigungsmittel  
 für **BLEICHSÜCHTIGE**  
 Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Lösung.  
 Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld. [4618]

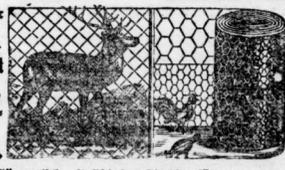
**Musterlager**  
 der Sächsischen Broncewaarenfabrik (i. Würzen)  
 Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 26.  
 Zum bevorstehenden Umzug empfehlen wir unser  
**reichhaltiges Lager neuester Muster**  
 von Belichtungsförpern für elektrische und Gasbetleudung, sowie  
 aller Zubehörtheile, ferner deutsche u. französische Broncefiguren.  
 Anfertigung auf Installationen (Gas und elektr.) kann dort erfolgen.  
 Prompte und gewissenhafte Ausführung durch das  
 Ingenieur-Bureau für Licht und Wärme,  
 Installations-Bureau für Siemens und Halske  
 von **Hans Hierfeld.**

**Haushaltungsschule, Halle a. S., Harz 13.**  
 Theor. u. prakt. Ausbild. z. Leit. besserer Haushalt., Stützen der Hausfrau  
 etc. Zugleich Fortbild. (nach Wahl) in Deutsch, Rechnen, Litter., Franz.,  
 Engl., Mus. — Prosp. — Ref. [3185]

**Gerichtlicher Verkauf.**  
 Das zur Konkursmasse des Kaufmanns **Wilhelm**  
**Oesterreich** gehörige Waarenlager, bestehend in  
**Herren-Artikeln aller Art**  
 soll werthlich Vorm. 9—12, Nachm. 3—6 im Laden Alte  
 Promenade Ia zu billigen Preisen ausverkauft werden.  
**J. Ed. Penschel, Konkursverwalter.**

**Grösste u. best eingerichtete**  
**Fahrradreparatur - Werkstatt.**  
 Eigene Emailirung. Vernickelung.  
**Otto Giseke Nachf., Oscar Schilf,**  
 Fernsprecher 952, Halle S., Brüderstr. 1. (Am Markt).

**Gebr. Gruneberg,**  
 Werkzeug-, Kurz-, Stahl-, Messing- und  
 Eisenwaarenhandlung  
 Geisstr. 41. Fernsprecher 2006.  
 Halle.  
 emp. in großer  
 Auswahl  
 Verz. Draht-  
 geflecht  
 „ Draht,  
 „ Stachel-  
 draht,  
 „ Draht.  
 Sämmtliche Feiljahrs-Artikel für  
**Landwirthschaft u. Gärtnerei.**



Freitag  
 Ba 3  
 Re 1 U  
 wurde da  
 und Stad  
 Romane  
 über 1 g  
 Stroffor  
 sette sich  
 und San  
 beiebt,  
 miffen fo  
 —  
 Daß mit  
 Getriebe  
 das Bed  
 in Richte  
 meinen  
 des Hoff  
 aufgedr  
 emgellen  
 an dem  
 helle Fre  
 anlagen  
 Marie, se  
 uns so  
 der legte  
 die Fun  
 bekennt  
 dem ver  
 dankbar  
 die Daid  
 schließl  
 ständige  
 Meise.  
 graphisch  
 von 0,4  
 Meißelab  
 lichen Fr  
 übertrug  
 arbeitung  
 auch de  
 eritredt.  
 gwerthl  
 beudet  
 starten.  
 was nicht  
 Die We  
 schieden,  
 büste;  
 Male —  
 fischen  
 Demuge  
 Betrach  
 über die  
 fe nicht  
 beide d  
 Gienhof  
 Die Cr  
 leichten  
 und bog  
 ist für  
 S a a l e  
 wichtigst  
 50 Meie  
 lich für  
 der Zahl  
 daß eine  
 daß es  
 Crundun  
 unende  
 mir ihm  
 beinthal  
 lebendes  
 wohnt n  
 wolle. M  
 innetung  
 geschicht  
 benützt  
 wertvoll  
 prädicir  
 nicht, de  
 brau be  
 neue Be  
 Kustheil  
 zähnen  
 Dentfich  
 „Enalt  
 Herrn S  
 Nach de  
 händen  
 befragt  
 grosenst  
 fiberne  
 von d  
 Stieferr  
 Haeftent  
 Fu ma  
 August  
 Stommi  
 Die We  
 Stellung  
 Hochs  
 und h  
 füllung.  
 wehete  
 31. Ma  
 geachtet.  
 S a l l e  
 Banlier  
 die Mi  
 Miltic  
 Daburch  
 Angelen  
 den Wo  
 der im  
 an dem  
 in dem  
 dem Be











